

Dienststelle:
FD Jugendförderung

Datum:
09.02.2004

Vorlagen-Nr.:
14/1042-00

Beratungsfolge:
Jugendhilfeausschuss

Sitzungstermin:
24.02.2004

Betreff:

Darstellung der Ergebnisse des Kennzahlenvergleiches bei Kindertagesstätten

Inhalt der Mitteilung:

1. Projektverlauf

Die Stadt Emden hat sich in den Jahren 2002 und 2003 an einem Niedersächsischen Vergleichsring für Kindertagesstätten des IKO-Netzes der KGST (Interkommunaler Vergleich der „Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung“) beteiligt. Die erste Projektphase des Vergleichsringes wurde im Jahre 2002 als ausschließlicher **Kostenvergleich** durchgeführt; 2002 nahmen 19 Kommunen der Größenklasse 4 - 6 (10.000 - 100.000 Einwohner) und 2 evangelische Kirchenkreise teil. Die Stadt Emden hat sich in dieser Phase mit einer Probeerhebung (1 Einrichtung) und einer sogenannten Echterhebung (6 Einrichtungen) an der Erarbeitung des Grund- und Kennzahlensystems beteiligt, auf dessen Grundlage erste Kostendaten für das Haushaltsjahr 2001 erhoben wurden.

Der Vergleichsring setzte seine Arbeit 2003 fort, an der 14 Kommunen¹ und ein Kirchenkreis teilnahmen; in diese Phase brachte die Stadt Emden die Kostendaten aller 21 Kindergärten und im Qualitätsvergleich die Daten aller 26 Einrichtungen ein.

Von den Kommunen der ersten Vergleichsphase nahmen 2003 teil **Bad Zwischenahn, Buchholz in der Nordheide, Emden, Langenhagen, Melle, Neustadt a. Rbge., Northeim, Obernkirchen, Osterode am Harz, Uslar, SG Gronau (Leine), Westerstede** und der **Kirchenkreis Leine-Solling**. Neu hinzu kamen die Städte **Hamel** und **Langen**².

Neben der Fortsetzung des Kostenvergleichs (Erhebung der Daten für 2002) wurde ein System von Qualitätskennzahlen diskutiert und verabschiedet sowie eine Befragung der jeweiligen lokalen Leitungen der Kindertagesstätten vorbereitet.

¹ Fünf Kommunen und ein Kirchenkreis schieden nach dem ersten Projektjahr aus, da sie entweder ausreichende Informationen für ihre lokale Steuerung erhalten hatten oder z. T. die Datenlieferung seitens freier Träger lokal zu schwierig war.

² Die beiden neuen Vergleichsstädte wurden bei je einem Zusatztermin durch das IKO-Netz in die bisherigen Inhalt sowie die Arbeitsweise und Methodik des Vergleichsringes eingeführt.

Die meisten Vergleichsringkommunen ermittelten dann die Grundzahlenwerte für das Haushaltsjahr 2002 analog der Erhebung 2001, 11 Kommunen³ führten die Erhebung der Qualitätsmerkmale und 10 Kommunen die Befragung ihrer lokalen Kita-Leitungen durch.

2. Projektziele

Die Ziele der zweiten Projektphase:

- o Durchführung eines interkommunalen Vergleichs unter Einbeziehung der jeweiligen lokalen Einrichtungen (Kindergärten).
- o Vergleich der tatsächlichen Kosten und Einnahmen.
- o Durchführung eines ersten Zwei-Jahres-Vergleiches.
- o Entwicklung, Anwendung und Vergleich von Qualitätskennzahlen.
- o Realisierung eines intensiven Erfahrungsaustausches zwischen den beteiligten Kommunen.

Die Projektziele wurden weitestgehend erreicht, wobei insgesamt die Arbeit unter der knappen zur Verfügung stehenden Zeit litt.

Bzgl. des im Vergleichsring neu entwickelten Qualitätsvergleiches ist noch Diskussionsbedarf vorhanden, um das Instrument weiter zu verbessern.

3. Kennzahlen/Kennzahlensysteme

Der eigentliche **Kennzahlenvergleich** wurde ohne Änderungen bei den Grundzahlen⁴ durchgeführt wie für das Haushaltsjahr 2001, so dass nunmehr die Kennzahlenwerte für 2001 und 2002 vorliegen und ein erster Jahresvergleich realisiert werden konnte, wobei die Daten nur bedingt vergleichbar sind, da z.B. eine unterschiedliche Anzahl von Einrichtungen in den Vergleich eingebracht wurden. Auch die „kommunalen Werte“ sind nur bedingt vergleichbar, da die einzelnen Kommunen Einrichtungen unterschiedlicher Anzahl und unterschiedlicher Struktur in den Vergleich eingebracht haben. Dem Ausschuss werden die Strukturen und Ergebnisse, sowie die verwandten Grund- und Kennzahlen vorgestellt.

Der **Qualitätsvergleich** hatte vereinbarungsgemäß „experimentellen“ Charakter und sollte die Qualitätsfrage neben den Kosten stärker ins Blickfeld rücken. Bezogen auf die Handlungsfelder *Kunden (Eltern)*, *Pädagogik*, *Team* und *Qualität* sollten Qualitätsaspekte quantifiziert bzw. quantifizierbar und damit vergleichbar gemacht werden. Die eigentlichen pädagogischen Prozesse und Ergebnisse blieben außerhalb der Betrachtung, da diese nur mit großem zeitlichen und finanziellen Aufwand zu betrachten gewesen wären. Somit sagt dieser Qualitätsvergleich auch nichts aus über die Qualität der eigentlichen „Arbeit am Kind“. Um dieses zu realisieren, sind eigene Qualitätskriterien und –systeme mit den Einrichtungen zu diskutieren.

Die 19 entwickelten Qualitätskennzahlen sind weitestgehend entstanden aus Ja/Nein-Abfragen (bspw. bezogen auf die Frage *Gibt es in der Einrichtung Zielvereinbarungen?*), die dann insgesamt den Kennzahlenwert der Kommune ergaben (im Beispiel: *kommunaler Anteil von Einrichtungen mit Zielvereinbarungen* angegeben in Prozent). Diese Vorgehensweise erfordert einen geringen Aufwand, macht Bedingungen und Strukturen, die die eigentliche pädagogische Qualität beeinflussen, vergleichbar und bietet damit wichtige Grundlagen für die lokale Steuerung der „Qualität“ in den Einrichtungen. Zudem sind diese Kennzahlen ein guter Einstieg in die jeweiligen lokalen und einrichtungsbezogenen Qualitätsdiskussionen mit Leitungen, Mitarbeiter/innen und Eltern.

³ Im weiteren Text ist dabei der Kirchenkreis Leine-Solling jeweils mit gemeint.

⁴ Grundzahlen bzw. Grundzahlenwerte werden jeweils lokal bezogen auf die einzelnen Einrichtungen ermittelt; aus den Grundzahlen werden dann die Kennzahlen(werte) berechnet.

Bei der Befragung der Kita-Leitungen ging es **nicht** um eine Bewertung der Träger, sondern um die Bewertung der **Servicequalität** der jeweiligen kommunalen Kindergartenerwartungen. Das Ergebnis dieser Erhebung gibt insbesondere für die Verbesserung der lokalen Verwaltungsleistung wichtige Hinweise.

4. Verwendung der Vergleichsergebnisse

Wie im ersten Projektjahr dürfen die *kommunalen* Vergleichswerte anonymisiert (Minimal-, Maximal- und Mittelwert) öffentlich verwandt werden; Werte einzelner Einrichtungen dürfen öffentlich nicht verwandt werden. Im Vergleichsring selbst wurden alle Grund- und Kennzahlenwerte offen ausgetauscht und allen Beteiligten zur Verfügung gestellt.

Dem Ausschuss werden in einer Präsentation die Ergebnisse der Erhebung des kommunalen Vergleichs in diesem Sinne vorgestellt und ausgehändigt.

Zusammengefasst stellt der FD Jugendförderung fest, dass die Emdener Einrichtungen durchschnittliche bis günstige Kosten verursachen, demgegenüber aber ein vergleichsweise umfangreiches Angebot (z.B. an Betreuungszeiten; Mittagessen; Integrationsplätze) vorgehalten wird.

Mit den Trägern der Emdener Einrichtungen wurde auf einem Treffen am 22.01.04 vereinbart, die „Trägerwerte“, bzw. die der einzelnen Einrichtungen mit den Emdener- und Vergleichsring-Durchschnittswerten zu vergleichen, um mögliche Ursachen von „Kostenausreißern“ zu erkennen und dort, wo möglich, entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Von einer weiteren Beteiligung am Vergleichsring der KGST wurde von dem FD Jugendförderung in diesem Jahr abgesehen, da zum Einen die Beteiligung auch anderer Städte noch einmal zurück gegangen ist, zum Anderen zunächst einmal die erhobenen Ergebnisse, wie gerade beschrieben, mit den einzelnen Trägern ausgewertet werden müssen. Auf kommunaler Ebene wird an dem beschlossenen Grundzahlensystem festgehalten, sodass auch für die Folgejahre vergleichbare Kostendaten vorliegen werden.

Bezüglich der „pädagogischen Qualität“ beteiligen sich zunehmend mehr Einrichtungen an entsprechenden Angeboten durch die Träger, sodass für diesen Aspekt auf der „interkommunalen“ Ebene auch kein Bedarf gesehen wird, sondern die Maßnahmen vor Ort nach Möglichkeit unterstützt werden.

Ein Wiedereinstieg in den interkommunalen Vergleich ist aber in den kommenden Jahren möglich.